

# Nomen est omen

Autor(en): **Ott, Wälti**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# MIXED PICKLES

## Ex-Jungfrau

In Wageners «etymologischem Anekdoten-Lexicon» von 1815 findet sich der Hinweis: «Bisher hielt man die Jungfrau im Kanton Bern, an deren Fuss das romantisch-schöne Lauterbrunnenthal mit dem Staubbach gelegen ist, für unbesteiglich, indem sie ziemlich schroffe Wände und eine Höhe von beinahe 12000 Fuss hat. Herr Professor Meiners in Göttingen sagt in seiner Reisebeschreibung durch die Schweiz, dass ihr Scheitel bisher nur von den Sturmwinden berührt worden sei. Daher ihr sinnbildlicher Name Jungfrau. Indess gelang es doch im Jahre 1811 zwei kühnen rüstigen Schweizern, den Gipfel der Jungfrau glücklich zu erreichen, auf dem sie eine schwarze Fahne aufpflanzten. Sie mussten aber, bevor sie dieses Wagestück ausführten, drei Tage und vier Nächte auf dem Eise und den Schneefeldern, welche die Jungfrau von allen Seiten umgeben, zubringen. Ihres Namens, den sie bisher wegen ihrer Unzugänglichkeit führte, ist diese Bergspitze also eigentlich verlustig.»

W. Wermut

## Herausgeredet

Auf die Frage, warum es im brasilianischen Belo Horizonte ausschliesslich männliche Geschworene gebe, antwortete der Gerichtspräsident: «Weil wir keine Damentoilette haben.»

Gino

## Kurioser Reim

Klar und allgemeinverständlich, wenn auch sprachlich alles andere als einwandfrei, heisst es im Epos «Gottfried der Student», Autor E. Bimstein, vom Schüler:

«Sein Respektus vor dem Lehrer  
– leider Gottes – ist kein seherer.»

Gino

## Nomen est omen



Irgendwo in Deutschland photographiert von Otto Wälti, Thun

## Humor in Schwarz

Für seine Rubrik «Worte der Woche» hat sich der Hamburger «Stern» für einmal bei Wuppertaler Oberschülern umgehört. Von deren Lieblingssprüchen lautet einer: «Alle stehen bis zum Hals im Wasser, nur nicht Heiner, der ist kleiner.» Ein anderer: «Alle schauen auf das brennende Haus, nur nicht Klaus, der schaut raus.» Und ein dritter: «Alle springen über die Klippen, nur nicht Peter, dem fehlt 'n Meter.» Nanu? Es ist zwar nicht neu, dass in Grimms Märchen und bei Wilhelm Busch auch Düsteres verhältnismässig ungewollt daher kommt. Aber gleich drei von insgesamt fünf veröffentlichten «Lieblingssprüchen» der zur Hauptsache Sechzehnjährigen makaber, wenn auch leidlich heiter getarnt?

fhz

## Kontrast

Zu den drei Weltrekorden des Kölners Clemens Müter gehören 360 Stunden Dauerduschen und 176 Stunden Dauerbäder. Andererseits gibt's Leute, die alle ihre Bäder und Duschen während eines langen Lebens zusammenzählen könnten und dennoch nicht auf so viele Stunden kämen ...

fhz

## Gut abgelaufen

Ein Amerikaner in Deutschland schrieb folgende zwei Wertungen: Erstens: «Die Deutschen lieben Rheinwein. Er wird in schlanke Flaschen gefüllt und für ein gutes Getränk gehalten. Von Essig unterscheidet er sich durch das Etikett.» Zweitens: «Wir kauften eine Flasche Bier. Oder doch etwas, das Bier genannt wurde. Aber der Preis verriet mir, dass es verflüssigte Edelsteine waren, und der Geschmack verriet mir, dass verflüssigte Edelsteine kein gutes Getränk sind.» Gut abgelaufen, Freunde europäischer Getränke: Der Mann hat diese Zeilen vor mehr als 100 Jahren geschrieben, und zwar in seinem Buch «Bummel durch Europa». Sein Name: Mark Twain. fhz